

# Laibacher Zeitung.

Nº 198.

Montag am 30. August

1858.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Krenzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 20 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorortfrei ganzjährig, unter Krenzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertion Gebühre für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsname vor 15 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 45 kr. für 3 Mal, 1 fl. 20 kr. für 2 Mal und 55 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstamps).

## Amtlicher Theil.

Telegraphische Depesche Sr. Exzellenz des Herrn Ministers des Innern an den Landesches in Kain.

Aufgegeben in Wien den 28. August 1858 um 12 Uhr 20 Min. Nachmittags. Angelangt in Laibach am 28. August 1858 um 2 Uhr 33 Minuten Nachmittags.

Nachdem die wichtigste Periode des Wochenbettes Ihrer Majestät der Kaiserin glücklich vorübergegangen, der Gesundheitszustand Allerhöchsteselben ununterbrochen vollkommen befriedigend, auch das Be- finden des neugeborenen Erzherzogs Kronprinzen ein sehr erfreuliches ist, so werden die ärztlichen Bulle- tins hiermit geschlossen.

Lorenburg am 28. August 1858, 8 Uhr Morgens.  
Hostrath Seeburger. Dr. Bartsch.  
F. L. erster Leibarzt. F. L. Professor.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben das nach- folgende Allerhöchste Handschreiben an den Minister des Innern zu erlassen geruht:

"Lieber Freiherr v. Bach! In der Ab- sicht, daß für Mich, Mein Haus und Mein Reich gleich freudenreiche Ereigniß der Geburt eines Kron- prinzen durch ein dauerndes Werk der Nächstenliebe zu feiern, habe Ich beschlossen, aus diesem Anlaß zum Besten der armen leidenden Menschheit ein neues Krankenhaus in meiner kaiserlichen Residenz- und Reichs-Hauptstadt Wien zu stiften, und bestimme, daß dasselbe zu Ehren Meines erstgeborenen Sohnes für immerwährende Zeiten den Namen „Rudolph's. Stiftung“ führen soll. Dieses Krankenhaus soll auf mindestens Eintausend Kranke ohne Unterschied der Angehörigkeit und Religion eingerichtet und in einem dem Zwecke entsprechenden Baustyle aufgeführt werden. Zum Bane desselben wiße Ich die erforderliche Grundfläche von ungefähr 8800 Quadratfächern von Meinem auf der Landstraße gelegenen Besitzume, „der Kaisergarten“ genannt, in dem zwischen der Haltergasse und dem Equitationstitute gegen Westen gelegenen Theile dieser Realität und verordne, daß die zum Bane und der Einrichtung erforderlichen Geldmittel aus dem Hospitalkonto entnommen werden. Wegen Durchführung dieser Meiner Stiftung, insbesondere wegen Einwerfung des Bauplans im Wege einer öffentlichen Konkursausschreibung, haben Sie sofort das Erforderliche einzuleiten und darüber den anzunehmenden Plan, so wie über die auszufertigende formliche Stiftungsurkunde die geeigneten Vorlagen zu machen.

„Lorenburg, am 26. August 1858.“

Franz Joseph m. p.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Einschließung vom 12. August d. J. zu Domherren an dem Kathedralkapitel in Bergamo den Rektor an der Seminar-Gymnasialanstalt zu St. Alessandro daselbst, Alessandro Balsechi, dann den Rektor der bischöflichen Seminar-Gymnasial-Anstalt in Celana, Pietro Speranza, und den Probst-Pfarrer zu S. Grata inter Vites, Paolo Garinat, allernächst zu einem ernsten geruht.

Am 26. August 1858 wird in der f. f. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXXII. Stück des Reichs- Gesetzbuches ausgegeben und versendet werden. Dasselbe enthält unter

Nº 123. Die Verordnung des Finanzministeriums vom 14. August 1858 — gültig für die Kronlä-

der des allgemeinen Postgebietes — über die Er- mächtigung der Hauptzollämter in Kainstein und Innsbruck zu Amtsbonitäten für den Verkehr auf der die Postlinie berührenden Nordtiroler Staatsseisenbahn (Rosenbain-Kainstein-Innsbruck).

Nº 124. Die kaiserliche Verordnung vom 15. August 1858 — wirksam für das gesamte Reich, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches, Dalmatiens und der Militärgrenze — über das Ausmaß der Aerrial-Weg-, Brücken- und Uebersichts-Maut-Gebühren in österreichischer Währung.

Nº 125. Den Erlass des Finanzministers vom 20. August 1858 — gültig für alle Kronländer — über die Festsetzung des Diät- Ausmaßes der Staats- und Fondsbeamten in der österreichischen Währung.

Nº 126. Den Erlass des Finanzministeriums vom 23. August 1858 — wirksam für das gesamte Reich, mit Ausnahme der Militärgrenze — über die Einhebung der Aerrial-Wasser-Mauten, dann gewisser Uebersichts-Gebühren, ferner im lombardisch-venetianischen Königreiche der vereinten Gebühren, und der Zimentirungs-Gebühren vom 1. November 1858 angefangen.

Wien, 25. August 1858.  
Vom f. f. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzbuches.

## Nichtamtlicher Theil.

Die Kasino-Gesellschaft in Neukastel hat aus Anlaß der beglückten Geburt des kaiserlichen Kronprinzen ein Volksfest veranstaltet und den Neukasteler mit 40 fl. den Armen der Stadtgemeinde zugewendet.

Wippach, 23. August.

Am 18. August f. J. halten wir im Markte Wippach einen sehr festlichen Tag; wir feierten das Geburtsfest Sr. f. f. Apostolischen Majestät in einer der Wichtigkeit der Veranlassung ganz entsprechenden Weise. Schon in aller Frühe verkündeten Pöller, Wippe und das Glockenspiel bei allen Kirchen des Ortes das Fest des Tages. Um 9 Uhr war feierliches Hochamt, gelebt vom hochwürdigen Herrn Dekant, unter zahlreicher Anwesenheit. Hierbei waren alle Priestergesellschaften vollzählig vertreten, während den übrigen Raum in der Kirche die sämmtlichen Honoriare, die Schuljugend und eine dichtgedrängte Menge Anwältiger füllte, um vom Allmächtigen den Segen über den geliebten Landesvater zu ersuchen.

Ein noch fröhlicherer Tag war heute den 23. wo um 9 Uhr Früh 101 Pöllerbücher vom Schlossberge aus dem Markte, sowie der Umgebung die Geburt eines Kronprinzen verkündeten. Im Augenblicke war Alles rege im Markte, und man eilte in die Pfarrkirche, wo der hochwürdige Herr Dekant in Anwesenheit sämmtlicher hiesigen Diakonieren, der Noviziäten, der Schuljugend und des zahlreich versammelten Volks ein fröhliches Liedem antrat, dessen Ablösung durch Glockenglättung und das Krachen der Pöller vorherrschend und ein starker Beifall veranlaßt wurde.

Die Wirkung weinende glaubte diesen Tag am würdigsten durch einen Akt der Wohlwollung zu feiern, daher veranmaßte der Herr Gemeindevorsteher nach der gesetzlichen Handlung 25 Ortsarme in einem mit den Bölonißen ihrer f. f. Pfarrstätten und mit österreichischen und bayerischen Landesschulinen geschmückten Saale, ließ ihnen aus dem Erlöse einer unter den hiesigen Bewohnern veranstalteten Sammlung mit der Gaben ein Mittagessen bereitstellen, woselbst sie zum Schlusse noch mit Geld beschenkt unter lautem Seufzenwunschen auf Ihre f. f. Majestäten und den neu geborenen Prinzen auseinander gingen.

## Österreich.

Wien. Umsetzung der Gebühren der Beamten und Diener des Staates und

der öffentlichen Fonde, dann der Angehörigen derselben in die neue österreichische Währung. Gültig für alle Kronländer und sämmtliche dem Finanzministerium untergeordnete Behörden, Kassen und Amtsr.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Einschließung vom 1. August 1858 sind die festgelegten (fixen) one- rosen und nicht-onerosen Dienstbezüge, so wie die Ruhe- und Versorgungsgenüsse der Beamten und Diener des Staates und der öffentlichen Fonde, dann der Angehörigen derselben vom 1. November 1858 an in der neuen Währung nach dem im §. 5 des Allerhöchsten Patenties vom 27. April 1858 festgesetzten Maßstab zu erfolgen.

Es hat demnach vom 1. November 1858 anfangen, bezüglich der bis dahin in der bisherigen Währung bewilligten und angewiesenen Genüsse der bezeichneten Art die Umsetzung auf die neue österreichische Währung nach den mit dem Erlass vom 21. Mai 1858 veröffentlichten Reduktionsstabellen einzutreten, in welcher Beziehung die mit dem Erlass vom 30. Juni 1858 kundgemachten allgemeinen Vorschriften die erforderliche Weisung enthalten, zu deren genauer Vollziehung alle Staats- und öffentlichen Fondsklassen auch in Absicht auf die hier in Rede stehenden Genüsse verpflichtet sind.

Vom 1. November 1858 an haben alle neuen Verleihungen und Anweisungen von Genüssen der erwähnten Art, wenn sie auf der Grundlage des in der bisherigen Währung systematischen Ausmaßes erfolgen, so lange in diesem keine Änderung eintreft, in der neuen Währung ebenfalls nach dem im §. 5 des Allerhöchsten Patenties vom 27. April 1858 bestimmten Maßstab zu geschehen.

Ansatz des bisherigen Ausmaßes der Diätengenüsse bat zu Folge der im Eingange bezogenen Allerhöchsten Einschließung für alle Kategorien der Staats- und Fondsbeamten vom 1. November 1858 an nächstehendes Ausmaß in der neuen Währung in Wirklichkeit zu treten:

für die I. Klasse	20 Gulden	— Neukreuzer.
" II.	17	50
" III.	15	—
" IV.	12	50
" V.	10	50
" VI.	8	—
" VII.	6	50
" VIII.	5	—
" IX.	4	—
" X.	3	50
" XI.	3	—
" XII.	2	—

Bezüglich aller übrigen veränderlichen Dienstbezüge und besonderen Gebühren für bestimmte Amtshandlungen werden die Weisungen folgen.

Wien, 27. Aug. Eine für die Schiffsabfahrt und den Handelsverkehr wichtige Verbesserung ist in England aufgetaucht. Es handelt sich darum, daß längere Verweilen des Schiffs an einem bestimmten Stationsorte aufzuhalten zu machen und das Geschäft des Ausladens gewissermaßen mit einem Ruck zu bewerkstelligen. Das hierfür eigens eingerichtete Dampfschiff hat bereits die Fahrt von Greenwich nach Hartlepool gemacht. Seine Länge misst 90 englische Fuß; es ist sehr schmal, aus Eisen gebaut und zerfällt in drei Abtheilungen, die durch Türen und Gittere mit einander verbunden sind; in der vorderen Abtheilung befindet sich die Schiffsäquipage, die rückwärtige ist der Maschine gewidmet, die mittlere dient lediglich als Warenbehälter und ist am Schiffsörper querständig angebracht, daß sie mit leichter Mühe von demselben abgehoben und durch eine neue, die leer oder mit frischen Waren angefüllt ist, ersetzt werden kann. Zuletzt befand sich dieser Damofer in London, wo er 30—40 Tonnen Koblen aufnahm. Wenn die betreffenden Versuche, die rasch fortgesetzt werden, sämmtlich gelingen, so wird die Unternehmung zur Erbauung eines Dampfschiffes von 2000 Tonnen Gehalt schreiten. Der volkswirtschaftliche Vortheil

dieser Einrichtung ist einleuchtend, daß dadurch erzielbare Ersparnis an Zeit und Kraft so bedeutend, daß selbe sehr schon nicht verfehlt kann, die allgemeine Aufmerksamkeit zu beschäftigen und, wenn sich ihre praktische Tauglichkeit vollkommen bewährt, ohne Zweifel auch Nachahmung finden wird.

Triest, 27. August. Die „Triester Zeit.“ schreibt: Gestern fand zwischen Herrn v. Lisseps, welcher hier mit aller Auszeichnung empfangen wurde, dem Präfekten der Handels- und Gewerbeakademie Ritter v. Bicco, und mehreren angesehenen Mitgliedern des hiesigen Handelsstandes, denen sich auch der Herr Poresta von Triest, Ritter v. Tommasini, angeschlossen hatte, eine Versprechung statt, wobei, wie wir verneben, Herr v. Lisseps die befriedigendsten Mitteilungen über den Fortgang des großen Werkes mache, für welches er mit so rühmlicher Ausdauer alle seine Kräfte einsetzt. Im November wird vermutlich eine Versammlung des Verwaltungsrates in Paris stattfinden und von Seite desselben das Nötige veranlaßt werden, um die definitive Konstituierung der Aktiengesellschaft anzubahnen um den Beginn der Arbeiten festzusetzen.

### Deutschland.

Hamburg, 23. August. Die Freude, welche die Geburt eines Kronprinzen in Österreich hervorgerufen hat, findet auch hier ein Echo; als Zeichen dafür ist ein Geschenk von 100 Mark anzusehen, welches aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses dem Pastor an der hiesigen katholischen Kirche zur Verhüllung von zehn armen katholischen Familien zugegangen ist. Es läßt sich überhaupt nicht läugnen, daß Österreich seit der Hilfe, die es Hamburg in der jüngsten Krise geleistet, hier bedeckt an Sympathien gewonnen hat und die Geburt des Thronfolgers mehr und mit größerer Beilnahme besprochen wird, als solche Ereignisse sonst in dem republikanischen Hamburg beachtet zu werden.

### Italienische Staaten.

Florenz, 23. August. Der Erbprinz Erzherzog Ferdinand ist gleich nach Empfang der Nachricht von der Geburt des Kronprinzen aus den Bädern von Lucca nach Florenz und von dort nach Wien abgereist, um die Glückwünsche der großherzoglichen Familie zu überbringen.

— Im Kriegsdepartement herrscht große Thätigkeit, welche zum Theil durch die Einberufung der zweiten Kategorie der Militärflichtigen (Reserve-Mannschaft) zu den vorgeschriebenen vierzigtägigen Manövern bedingt ist. Diese werden theils auf der Piazza d'Armi in Turin, theils auf dem Campo S. Maurizio in einer Entfernung von der Hauptstadt ausgeführt. Auch andere außerordentliche Maßregeln werden getroffen, worunter die Anschaffung einer bedeutenden Zahl von Kavallerie-Pferden und die Besetzung einer großen Anzahl von Offiziersstellen. Die Anordnungen zur Ausrüstung der Festungen Casale und Alessandria werden ferner mit verdoppelten Eifer betrieben.

### Frankreich.

Paris, 23. August. Am Donnerstag der vorigen Woche fand im Hanpithause der Brüder der christlichen Schwestern die Preisvertheilung an die Taubstummen und Blinden Stati. Der Kardinal Erzbischof von Paris führte den Vorsitz bei dieser rühmlichen Feierlichkeit. Es gibt jetzt laut amtlichen Nachrichten in Frankreich 30.000 Taubstumme, wovon 6000 etwa im Alter von 5—12 Jahren. Von diesen 6000 Kindern empfanden etwa 2000 oder höchstens 2500 Elementarunterricht. Frankreich hat 50 Taubstummen-Schulen, die vom Staat etwa 450.000 Fr. beziehen. Dies reicht jedoch zu einem allgemeinen und gezielten Unterricht, an welchem sämtliche Taubstumme des Landes betheiligt werden könnten, bei Weitem nicht hin.

— In Bordeaux wurde dieser Tage der Grundstein zu einem großartigen Jesuiten-Kollegium gelegt.

### Großbritannien.

London, 23. August. Die „Times“ hat von Seiten der atlantischen Telegraphengesellschaft folgende Botschaft erhalten:

„An den Redakteur der „Times!“  
„Da die Direktoren die huldreiche Erlaubnis der Königin erhalten haben, die durch das atlantische Kabeltau beförderte telegraphische Depesche Ihrer Majestät an Se. Exzellenz, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, so wie die auf demselben Wege beförderte Antwort Sr. Exzellenz darauf zu veröffentlichen, so erlaube ich mir, Abschriften davon beizulegen. Die Botschaft des Präsidenten nebst der Adresse zählte in der Form, wie sie übersandt wurde, 143 Wörter und war mit Einschluß verschiedener Wiederholungen und Korrekturen 2 Stunden unterwegs. Ich lege ferner die Abschrift einer beglückwünschenden Botschaft bei, welche die Direktoren der New-York-, der Neufoundland- und London-Telegraph-Company als Antwort

auf die Inaugurationsbotschaft der Atlantik-Telegraph-Company übersandten.“

„Aufsichtig der Ihrige,

George Saward, Sekretär.

London, 23. August.“

„Ihre Majestät die Königin Großbritanniens an Se. Exzellenz den Präsidenten der Ver. Staaten.

„Die Königin wünscht dem Präsidenten Glück zu der gelungenen Vollendung dieses großen internationalen Werkes, an welchem die Königin das größte Interesse genommen hat. Die Königin hofft die Überzeugung, daß der Präsident ihre türige Hoffnung teilt, daß das elektrische Kabeltau, welches schon jetzt Großbritannien mit den Vereinigten Staaten verknüpft, werde sich als ein neues Verbindungslied zwischen den beiden Nationen erweisen, deren Freundschaft sich auf gemeinsames Interesse und gegenseitige Achtung stützt. Es gereicht der Königin zur großen Freude, solcher Gestalt unmittelbar mit dem Präsidenten in Verkehr zu treten und ihn nochmals ihre besten Wünsche für die Wohlfahrt der Vereinigten Staaten auszusprechen.“

Die Antwort des Präsidenten lautet, wie folgt: „Der Präsident der Ver. Staaten an Ihre Majestät Viktoria, Königin Großbritanniens.

„Stadt Washington.

Der Präsident erwiedert von Herzen die Glückwünsche Ihrer Majestät der Königin zu dem Gelingen des durch die Geschicklichkeit, die Kenntnisse und die unbewegliche Energie der beiden Länder vollendeten großen internationalen Unternehmens. Dieser Triumph ist, weil er der Menschheit nützlicher ist, glorreicher, als irgend einer, den je ein Großerer auf dem Schlachtfelde erfochten hat. Möge der atlantische Telegraph unter dem Segen des Himmels ein Band ewigen Friedens und ewiger Freundschaft zwischen den verwandten Nationen sein und ein Werkzeug, von der göttlichen Vorsehung bestimmt, um Religion, Gerechtigkeit, Freiheit und Recht in der ganzen Welt zu verbreiten. Mögen sich zu diesem Zwecke alle Nationen der Christenheit freiwillig vereinigen in der Erklärung, daß er für immer neutral sein soll und daß seine Mithilfungen auf dem Wege nach ihrem Bestimmungsorte heilig erachtet werden sollen, selbst im Innern von Feindseligkeiten.“

„James Buchanan.“

„Peter Cooper, Präsident der New-York, Neufoundland and London-Telegraph-Company an die Direktoren der Atlantic Telegraph Company in London.

„New-York, 18. August.

Die Direktoren der New-York, Neufoundland and London-Telegraph-Company erlauben sich, den Direktoren der Atlantic-Telegraph-Company ihre Freude und Dankbarkeit für die Gelegenheit und den Vorbeit auszudrücken, daß sie in nähere Verbindung und Genossenschaft mit ihnen und ihren Mitmenschen in der ganzen Welt treten. Möge der Erfolg, welcher unsere Arbeiten gekrönt hat, ein ewiges Band des Friedens und der Freundschaft für die Nationen der Erde sein.“

Zu einem Leitartikel schreibt die „Times“: „Es handelt sich hier um weit mehr, als um einen förmlichen Austausch von Höflichkeiten zwischen den Häuptern zweier mächtigen Gemeinwesen. Dass die drei Königehe und die Vereinigten Staaten jeden Augenblick mit einander verkehren können, wird — das ist unsere feste Überzeugung — die Wirkung haben, daß Feindseligkeiten zwischen den beiden Nationen in Zukunft so gut wie unmöglich sind. Es sollte billiger Weise zwischen zwei Nationen, deren Interessen offenbar identisch sind, keine Sirenpunkte geben, die nicht von ehrlichen Ministern auf beiden Seiten des Weltmeers mit Hilfe des atlantischen Telegraphen geschafft werden könnten. Es ist ferner gewiß, daß eines der ersten Resultate dieser elektrischen Post in einer gewaltigen Zunahme der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern bestehen wird. Geschäftsmäntel ist es in der Regel nicht besonders darum zu thun, die Warenlager ihrer besten Kunden vom Erdboden wegzusagen, und es ist kaum zu viel gesagt, wenn wir behaupten, daß, falls die beiden großen angelsächsischen Staaten, verschmolzen, wie sie jetzt durch die Macht der Elektrizität sind, in fester Eintracht verharren, der ein kühner feindlicher Staatsmann sein müßte, der es wagte, sich auf einen Krieg mit ihnen einzulassen. Befreit sind wir überall die Herren, wo Salzwasser genug ist, daß ein Schiffsvorort darauf schwimmen kann. Eine stärkere Bürgschaft für den Weltfrieden kann es nicht geben.“

### Portugal.

Die Verfassung der portugiesischen Cortes bis zum 11. Oktober hat ziemliche Sensation erregt. Das Ministerium war einige Tage vorher durch eine ziemlich starke Majorität bei der Abstimmung über einen von dem Minister der öffentlichen Arbeiten abgeschlossenen Vertrag geschlagen worden. Großes Aufsehen erregt auch die Absegnung des Zivil-Gouverneurs von Lissabon, des Grafen von Sobrado. Er hatte französischen Lazaristen und bartholomäischen Schwestern,

welche um Anstalten ihrer Orden zu leisten gekommen waren, Unterstützungen zu Theil werden lassen. Die Bürgerschaft von Lissabon liebt das Sichselbstmachen des ausländischen Elements nicht; sie will die Oberleitung ihrer Wohlthätigkeit-Anstalten nicht aus den Händen inländischer Ordens-Mitglieder in fremde übergehen sehen und hat deshalb eine dringliche Botschaft, die in Zeit von acht Tagen mit 6000 Unterschriften angesehener ansässiger Bewohner bedeckt war, gegen die Einwohner der Stadt dem Könige überreicht. Der hohe Adel, namentlich die Damen, die verwitwete Kaiserin und Herzogin von Braganza an der Spitze, reichten ein entgegengesetztes Gesuch ein. So steht die Sache; es wird jedoch wohl, nach der Absetzung des Zivil-Gouverneurs zu urtheilen, für die Bürgerschaft und gegen die Noblesse entschieden werden.

### Rußland.

Petersburg. Es wurde schon vor einiger Zeit erzählt, die jüngsten Brüder des Kaisers, Nikolaus und Michael, würden Ende dieses Sommers den Süden Russlands, so wie die Krim und Sebastopol besuchen. Auch gegenwärtig erhält sich das Gericht. In der Krim regt sich jetzt ein neues Leben. Vor einigen Wochen ist ein Ingenieur mit den hierfür bestätigten Plänen und Baurissen der Eisenbahn nach Theodosia und, wie man sagt, auch der Zweigbahn nach dem azowischen Meere abgereist und dürfte gegenwärtig schon an Ort und Stelle sein. Außerdem soll Sebastopol nicht als bestätigter Seeplatz, wohl aber als Seehafen für den friedlichen Handelsverkehr wieder aufgebaut und trotz aller widersprechenden Nachrichten ausländischer Blätter, dessen Rhede von den Hindernissen in Folge der Versenkung der russischen Flotte gereinigt werden. In der That, englische Touristen und nach ihnen viele fremde Blätter haben viele, theils unrichtige, theils unwahre Geschichten über die zu diesem Behuf unternommenen Arbeiten verbreitet. Die versunkenen Schiffe, sagt man, seien vom Wurm dermaßen zerfressen, daß sie nicht mehr zusammenhielten, daß sie schlecht gesugt und gebaut und die amerikanische Gesellschaft verzichtet habe, jemals die versunkenen Schiffe herauszuholen, weil dies schließlich unmöglich sei. Nun aber hat überhaupt keine amerikanische Gesellschaft jemals einer derartigen Arbeit sich unterziehen wollen und der gegenwärtige Unternehmer, J. Howen, hat bereits manches Schiff herausgeholt, von der Regierung neue Konzessionen erhalten und fährt räthig in seinen Anstrengungen fort, die er aufzugeben keineswegs Willens ist. Was die Reinigung der Rhede anbelangt, sind bisher die Stellen gereinigt, wo 3 Kriegsschiffe, darunter ein Linienschiff von 120 Kanonen, gelegen haben; sie dienten früher als Blockschiffe. Bei der Gelegenheit wurde das Linienschiff „Jagudil“ auseinander genommen, mit Ausnahme des Kials, der sich 12 Fuß tief in den Meeresgrund eingewühlt hatte. Man schritt dann zur Reinigung der Stellen, wo das Linienschiff „Paris“ (120 Kanonen) und die Fregatte „Kowarna“, nebst anderen Schiffen auf dem Meeresgrund liegen. Es wurden ganz ver ausgeholt, der Kriegsschoner „Smelaja“ von 16 Kanonen und der Dampfer „Turok“, im letzten Kriege den Türken abgenommen; der letztere hat sich so gut nebstd der Maschine erhalten, die in einem Stande, als wäre sie stets im Gebrauch und nicht 3 Jahre unter Wasser gewesen, daß er nach Nikolajew abgeführt wurde, um zum Dienst hergerichtet zu werden. Das Holz desselben ist nirgends von Wurmfraß befallen; dasselbe gilt auch von der „Smelaja“, die nur am oberen Theile, der nicht mit Schwamm bedeckt war, etwas vom Wurm gelitten. Endlich ist auch noch der „Grosnyj“ ver ausgeholt und der „Dunaj“. Die Linienschiffe „Paris“ und „Jagudil“ haben Zeugnis abgelegt von der festen Konstruktion und dem vorzüglichen Material, aus dem sie gefertigt sind. Das Eichenholz ist ebenso gut, wie es sich irgendwo auf einer englischen, französischen oder amerikanischen Schiffswerft vorfindet. Eisen und Kupfer in Russland sind besser als in irgend einem Lande.

### Türkei.

Die neueste levantinische Post gibt interessante Aufschlüsse über die verchwundene, unordentliche Wirtschaft im türkischen Staate. Ali Poscha hat bekanntlich schon vor längerer Zeit eine Denkschrift über die Finanzlage des Landes überreicht und darin mit seltener Offenheit auch auf die unordentliche Wirtschaft im kaiserlichen Harem und die zügellosen Verbrechungen der Zivilistie zum Nachtheile der Staatskasse hingewiesen. In den letzten Tagen erhielt der Großvezier ein Schreiben von Juad Poscha aus Paris, worin ihm dieser anzeigt, daß unter den neuesten prächtigsten Bestellungen, die von Stambul aus an die Juweliere der französischen Hauptstadt gelangt seien, sich auch ein Auftrag eines der Söhne des Großherrn, eines achtjährigen Prinzen befindet, der nichts weniger als ein Lofatservice von massivem Golde mit Brillanten garnirt zum Gegenstande habe, daß die ausgestellten Probestücke dieses luxuriösen Geschirres die allgemeine Aufmerksamkeit erregen und

ihm von den Finanzmännern, mit denen er wegen der Anleihe unterhandle, Angesichts dieser eines Krössus würdigen Verschwendung die nicht unberechtigt schienende Frage entgegengehalten werde, ob man in Siambl glaube, daß solche Erscheinungen geeignet seien, daß Vertrauen in die türkische Finanzwirtschaft zu erhöhen?

„Ali Pascha“ — so meldet ein Korrespondent der „Trierer Ztg.“ — eilte, mit Guad's Depesche in der Hand, sogleich zum Großherrn, um aufs Neue auf die Verderblichkeit solcher Verschwendungen im Haushalte der großbärrlichen Familienglieder hinzuweisen. Er bat gleichzeitig um Enthebung von seinem Posten und war, mit Zeichen großerherrlicher Gnade entlassen, so bestimmt einer Gewährung dieses Gesuches gewärtig, daß er während 24 Stunden alle amtlichen Ausfertigungen mit dem Bedenken ablehnte, sie seinem Nachfolger aufzusparen. Nach 48 Stunden ließ ihn der Sultan indes aufs Neue zu sich beschließen, empfing ihn aufs Gnädigste, erkannte seine treue Pflichterfüllung an und gab ihm seine Entschlüsse kund, wie sie in dem Hattischerif niedergelegt sind. Indes scheint sicher, daß der Grimm des Gebieters einen panischen Schrecken unter all den Weibern und Kindern, Sklaven und Mägden, Haremshütern und Hofserschaltern, die jenes überländliche Grab, der Harem von Dolmabagdsche, birgt, verbreitet hat, zu mal einige zwanzig, nach Andern sogar an 40 Damen des Harems, sammt ihrem Hofstaate in Gnade entlassen wurden. Ein verdammendes Urtheil über die grenzenlose Verschwendung gewisser Glieder des großbärrlichen Hauses und eine strenge Rüge der Überschreitungen der Apanagen, welche den einzelnen Haushaltungen der Frauen und Prinzen des Serails zustehen, leitete dies Schriftstück, welches übrigens vom Sultan eigenhändig redigirt sein soll, ein. Die Rüge wird auch auf alle Die ausgedehnt, die diesen leichtsinnigen Verschwenderinnen und Kindern immer und immer wieder Vorschub leisten. Um diesem Unwesen ein für alle Mal ein Ende zu machen, wurde die Oberaufsicht der Angelegenheiten des kaiserl. Hauses dem Kriegsminister, Ali Pascha, übertragen, der in seinen jungen Jahren unter Sultan Mahmud schon ein Mal Großmeister des Serails war und mit dem Treiben der Serailswirtschaft vertraut ist.“

Pera, 21. August. Der großbärrliche Erlass, welcher die Ausgaben des Hofstaates beschränkt und wie ein zerschmetternder Blitzstrahl unter unsre Ge- werbs- und Handelsleute gefahren, ist noch lange nicht das wichtigste Ereigniß dieser Woche. Dem bis jetzt so gütigen und lenksamen Monarchen wurden endlich durch das konsequente Bestreben eines treuen Dieners die Augen geöffnet, so daß er begriff, er müsse in Kürze ein verlorner Mann sein, ließ er noch länger seine Freunde und Diener schalten nach ihrem Belieben. Der Sultan scheint eingesehnen zu haben, daß er nicht nur oben, sondern sogar zu obers beginnen müsse, wolle er anders sein Haus rein erhalten, und hat zu diesem Zweck bereits damit angefangen, daß er — was dem größten Theil unseres Publikums noch ein Geheimnis ist — vor Allem den obersten der Priester, den Großmufti, hinter Schloß und Riegel setzen ließ, weil er in Erfahrung brachte, daß letzterer es war, der vermittelst seiner Untergebenen, der Ulemas und Iwams, die Aufsehung, die seit kurzer Zeit auch die hiesige ottomansche Bevölkerung zu ergreifen begonnen, zu mehren trachtete, um wo möglich der Regierung — die doch ohnedies bereits bis an den Hals in Verlegenheiten steckt — noch mehr Nachtmühlen zu bereuen, und dann einen Vorwand zu haben, eine Staats- umwälzung zu Gunsten der „konservativen“ Partei verhängen zu lassen. Allein wie gesagt, des Sultans treuer Diener, Ali Pascha, der, selbst zu den Konservativen zählend, von Allem genau unterrichtet war, machte den Großherren mit der wahren Lage der Regierung und den Gestungen jener Partei bekannt, und zum Lobne für diesen nicht unwichtigen Dienst, wurde er, da es für den Augenblick nicht möglich war, ihm die ihm zugedachte Sadrazamwürde zu ertheilen, vorläufig auch mit dem Posten des Großmeisters der Artillerie betraut. Dies mehr als die vorgebliche Sparfahrt ist Schul, daß Mehemed Ruschdi Pascha seinen Posten verlor, auf dem ihn, wie wir aus reifer Quelle verbürgen können, der Sultan schon längst ungern sah, und zwar deshalb, weil er sich so frühzeitig und benühte, seine Vorgänger, und namentlich Ahmet Rebi Pascha, zu vergleichen. Ueberdies sieben große Veränderungen im Hofsersonale bevor. Für jetzt können wir bestimmen, daß am Hofe eine große Aufregung herrscht, und zwar derart, daß Alt Pascha, um nicht mit unangenehmen Antragen behelligt zu werden, im Laufe dieser Woche zwei Mal um Enthebung von seinem Posten gebeten hat, eine Bitte, welche man ihm bloß deshalb abschlug, weil man einsah, daß der Posten des Seraskers, dem man das Großvizekästnerei zugeschlagen batte, unter den obwaltenenden Umständen in keine besseren Hände gelegt werden könnte.

Überbaupt sind die Pläne der Ottomänenpartei für diesen Augenblick insofern gesweiter, als es ihnen letzten Dienstag nicht gelungen ist, wie sie es fest im Sinne hatten, das ganze Ministerium zu stürzen und Kopröslü Pascha und Consorten an's Ruder zu bringen. Sie glaubten ihrer Sache schon ganz sicher zu sein, denn an diesem Tage Nachmittags um 4 Uhr zirkulierte bereits die neue Ministerliste, und man verschert jetzt allgemein, daß es nur der Energie Ali Pascha's zu danken sei, daß die jetzigen Minister — mit Ausnahme Mehemed Ruschdi Pascha's — ihre Portefeuilles behielten. Er ließ nämlich, während der Sturm in der h. Pforte brannte, unten im großen Hofraume des Regierungsgebäudes zwei Regimenter, eines der Garde, das andere der Linien-Infanterie angehörig, aufmarschiren und dieselben unter den Augen des versammelten Ministerrathes Manöver und Evolutionen ausführen, während zu gleicher Zeit auf den Höhen von Daudpascha die Artillerie ein Bombardement nachahmte, als ob es gäte, die Hauptstadt zu entsegen. Er führte drei der ärgsten Schreier an's Fenster und zeigte ihnen die exerzierenden Truppen, indem er sie fragte, was sie von der Willkür dieser Leute hielten. Dieser Anblick entschied über das Schicksal des ganzen Ministeriums, denn jene drei Herren zogen sich vom Fenster zurück, winkten ihren Tschubkischis und Dienstleuten und verließen den Sitzungssaal, worauf ihnen die ganze Partei Kopröslü Pascha's folgte. Den nächsten Tag fanden mehrere Verhaftungen im Palaste von Dolmabagdsche und in einigen Wohnungen von Hofbeamten statt. Noch am gleichen Abend ging ferner nach Trapezunt der Befehl zur Entsezung des dortigen Generalgouverneurs, der sich in letzter Zeit so viel zu Schulden kommen ließ, daß man allgemein glaubt, ein mehrjähriges Exil dürfe die geringste Strafe sein, die ihn erwartet. An seine Stelle wurde der hier beliebte und sehr energische Izzet Pascha ernannt.

In Pera fanden Verhaftungen statt, die seit drei Tagen viel besprochen werden; namentlich sind es zwei Deutsche, deren Gefangennahme Aufsehen macht. Die Polizei ist überhaupt ungemein thätig. Der Kawas Pascha der Galataserailsgärtner erschien verkleidet mit zwei Dolmetschern in allen Cafés und öffentlichen Lokalen; seine Untergebenen durchzogen ebenfalls verkleidet die Straßen, und starke Militärpatrouillen kreuzten sich unaufhörlich in den Straßen.

Unheimliche Gerüchte durchzummen die Lust und man will sogar ein Waffendepot von mehr als 2000 Karabinern entdeckt haben. Thatsache ist, daß die bauenden Waffenkäufe und Reparaturen fortduern und daß der nächtliche Militärpolizeidienst sehr verstärkt worden ist.

### Amerika.

Cincinnati, 21. Juli. Der letzte Rest, der am Rogue River lebenden Indianer wurde jüngst in einem Treffen mit den Truppen der Vereinigten Staaten vernichtet. Sie hatten mehrere junge blühende Niederlassungen an diesem Flusse niedergebrannt und deren Einwohner in brutaler Weise gemordet. Eine Kompanie Freiwilliger brach am 24. Mai d. J. von Gold Beach zu ihrer Verfolgung auf, holte sie ein und die Männer dieses Indianerstamms verloren sammt und sonders ihr Leben. — Auf den Sandwick-Inseln ist ein Wasserfall entdeckt worden, der, was die Fallhöhe betrifft, den berühmten Niagara übertrifft. Die Höhe beträgt 5000 Fuß und das Wasser stürzt mit solcher Kraft, daß es als Dunst zerstreuend in die Höhe steigt und nie die Tiefe erreicht.

### Vermischte Nachrichten.

Laibach. Am 27. d. M. Nachmittags ist in der Ortschaft Wachach, im Bezirke Krainburg, Feuer ausgebrochen, welches, von einem heftigen Winde begünstigt, ungeachtet vieler und einziger Anstrengung gegen die Wetterverbrennung, in ganz kurzer Zeit sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude sammt Borräthen von zwanzig Grundbesitzern und den Thuren der Ortskirche in Asche legte, und wobei leider auch ein achtzehn Monate altes Kind ein Tod in den Flammen fand. Von diesen Grundbesitzern sind nur drei, mit mäßigen Verträgen, bei Brandausfallen-Versicherungsanstalten abgeschlossen.

— Ein furchtbares Elementarereigniß trug sich Anfang August bei Abudzbanja, dem bekannten Goldbergwerke in Siebenbürgen, zu. Rund anderthalb Stunden von dem genannten Orte entfernt liegt das von seinen reichen Goldgruben berühmte Städtchen Verespatak, an dessen nordwestlicher Seite zwei Bergkessel mit einer riesenbaren Schlucht (die 200 Meter lang, 40 Meter hoch und 10 Meter breit ist) derart verbunden und geschlossen sind, daß der durch künstlich gebildete ungeheure See — der den Schnee, Regen und alle dortigen Quellen in sich aufnimmt — auch während der trockensten Sommerzeit im Stande ist, die von Verespatak bis nach Unisces

in einem zwei Stunden langen Thale sich hinziehenden Stampfen stets mit der erforderlichen Wasser Kraft zu versiehen. Diese Riesenschlucht ist nun am 2. d. M., bei Tagesanbruch, in Folge eines furchtbaren Wolkenbruches zusammengebrochen; die aus dem ungeheuren Wasserbasin sich ergiebenden Flutwellen haben namenlose Verwüstungen angerichtet. Das Städtchen Verespatak ist beinahe gänzlich zerstört, die im Thale befindlichen Stampfmühlen fortgerissen, unzählige Berggruben eingestürzt! Wie viel Menschenleben durch dieses Ereigniß zu Grunde gingen, ist noch gar nicht bekannt, eben so wenig läßt sich bis zur Stunde die Höhe des Schadens bestimmen, den dieses Unglück angerichtet hat.

— Ueber die Pest in Bengazi heißt eine Korrespondenz aus Tripolis vom 27. Juli folgendes mit. Die Staaten der Barbarei sind viele Jahre von den Heimsuchungen der Pest verschont geblieben, und als vor 3 Monaten sich das Gerücht verbreitete, daß im Bezirk von Bengazi mehrere von pestartigen Symptomen begleitete Sterbefälle vorgekommen seien, wollte Anfangs Niemand an die Existenz jener furchtbaren Seuche glauben, und der Gesundheitsbeamte von Bengazi selbst schrieb die Sterbefälle dem Typhus zu. Die Krankheit brach zuerst unter einem arabischen Stamm aus, der ungefähr 6 Stunden von Bengazi haupte, und die erste Kunde davon gelangte am 25. April nach der Stadt. Gleich drängte der britische Konsul Mr. Crowe, den Bey, Vorsichtsmaßregeln zu treffen und einen militärischen Kordon um die Stadt zu ziehen. Der Bey wollte aus religiösem Kanonis- mus oder aus Indolenz keinen Finger rühren. Die Folgen zeigten sich sehr bald. Die Pest drang in die Stadt und raffte zuerst die Weiber und Kinder der Armen hinweg, griff aber kurz darauf Reich und Arm ohne Unterschied an, und ganze Familien starben eines plötzlichen Todes. Eine allgemeine Panique brach aus und von der 9000 Seelen starken Einwohnerschaft floh die Hälfte in die Wüste. Von den Zurückgebliebenen wurden täglich 40 oder 50 begraben. Endlich schickte die türkische Regierung in Folge von Mr. Crowe's Vorstellungen einen Dampfer aus Konstantinopel mit zwei Arzten nach Bengazi; und erst als diese in der Seuche die echte Pest erkannten, wurde über die Häfen Nordafrikas eine strenge Quarantäne verhängt. Konsul Crowe blieb 10 lange, bange Wochen in Bengazi und hielt auf seinem schrecklichen Posten aus, bis er alle seine Bedienten bis auf einen verloren hatte, und er selbst von den Ausdünungen eines benachbarten Gutesackers so offiziell war, daß sein Magen weder Speise noch Trank mehr behalten konnte. Dann erst segelte er im Bewußtsein, an Ort und Stelle nichts mehr nützen zu können, nach Tripolis ab, und als er nach 17-tägiger Quarantäne die Freiheit erhielt, begrüßten ihn seine Freunde wie einen vom Grabe Erstandenen.

### Todesfall.

In Agram ist der hochw. Herr Johann Horvath, Domherr und Lector des Metropolitankapitels, 89 Jahre alt, in der Nacht auf den 21. d. M. gestorben. Der Verbliebene war wegen Körperschwäche durch mehr als 15 Jahre an sein Zimmer und Krankenlager gesesselt.

### Telegramme.

Triest, 27. August. Gestern fand zwischen Hrn. v. Lisszps, dem Handelskammerpräsidenten, dem Podestä und angehörenden Handelsstandsmitgliedern eine Besprechung statt, bei der Mitteilungen über den Fortgang des Suezkanal-Unternehmens gemacht waren. Im November findet in Paris eine Versammlung behutsamer Konstituierung einer diebställigen Aktien-Gesellschaft statt.

Triest, 27. August. Der französische Generalkonsul Sabatier ist heute mit dem Lloydampfer noch Alexandria abgereist.

Mailand, 26. August. Die gesetzige Feierlichkeit im Dome und die Stadtbeleuchtung waren glänzend; die lombardische Zentralkongregation überzog eine Glückwunschnag. Adresse für Seine Majestät den Kaiser.

### Byzantinische Post.

Konstantinopel, 21. August. Die Provianzien aus Malta werden der Bevölkerung der Patente bruta, solche auch Egypten, Marocco, Ceylon und Gibralaltar der Bevölkerung des verdächtigen Patents unterzogen. Offizielle Nachrichten aus Bengazi melden: die Pest sei beinahe erloschen. Husni Pascha ist zum Generalgouverneur von Janina ernannt. Die nach Provinzen bestellten französischen Offiziere sind dort angekommen. Beldi Pascha protestiert gegen die in der Adresse der christlichen Bewohner Creta's enthaltenen Beleidigungen. Unter den Hofbeamten haben Verbrechen stattgefunden und sind Abschüsse vorgenommen worden. Die Arbeiten am Telegraphen nach Belgrad werden eifrig fortgesetzt. Die Verpackung der Zähne in Bosnien und der Herzegowina ist für dieses Jahr untersagt worden. Ein erneuter Erlass verbietet die Ausfuhr der Kupfermünze.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien, 27. August, Mittags 1 Uhr.

Ein ziemlich reges Geschäft in den meisten Geschäften, eine recht günstige Stimmung, feste Kurse, mit der Neigung höher zu gehen. Sehr belicht zeigen sich Staats-Aktien, Franz Josef Orientbahn und Prämienlose, auch für Kredit-Aktien steigende Tendenz und nicht unbedeutende Kauflust. — Devisen fortan sehr stark ausgebeten, die meisten Plätze mehr Brief als Geld.

National-Auflehen zu 5% 82 1/4 - 82 1/2

Auflehen v. 3. 1851 S. B. zu 5% 92 - 93

Lomb.-Venet. Auflehen zu 5% 96 - 97

Staatschuldverschreibungen zu 5% 81 1/4 - 81 1/2

dettto 4 1/2% 71 1/2 - 71 1/4

dettto 4% 64 1/4 - 64 1/2

dettto 3% 49 1/4 - 49 1/2

dettto 2 1/2% 40 1/4 - 41

dettto 1% 16 - 16 1/4

Gloggnitzer Oblig. m. Nutz. 5% 97 —

Döbendorfer detto detto 5% 96 —

Pesther detto detto 4% 96 —

Mailänder detto detto 4% 95 —

Gründl. Oblig. m. Nutz. 5% 93 1/4 - 94

dettto Ungarn 5% 81 1/4 - 82

dettto Temesch. Bau. Kroat. und Slav. zu 5% 81 1/4 - 81 1/2

dettto Galizien 5% 81 1/4 - 81 1/2

dettto Siebenb. 5% 81 1/4 - 81 1/2

dettto der übrigen Kroat. zu 5% 84 1/4 - 85 1/2

Banko-Obligationen zu 2 1/2% 64 - 64 1/4

Lotterie-Auflehen v. 3. 1834 310 - 312

dettto 1839 132 1/4 - 132 1/2

dettto 1854 zu 4% 109 1/4 - 109 1/2

Como Rentsechne 16 1/4 - 16 1/2

Galizische Pfandbriefe zu 4% 77 - 78

Nordbahn-Prior.-Oblig. 5% 83 - 88 1/2

Gloggnitzer detto 5% 85 - 85 1/2

Donau-Dampf.-Oblig. 5% 88 1/4 - 88 1/2

Lloyd detto (in Silber) 5% 88 - 88 1/4

3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück 109 - 10

Aktien der Nationalbank 948 - 949

5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche 100 - 100 1/2

dettto 8jährige 95 1/4 - 95 1/2

dettto 10jährige 93 - 93 1/2

dettto verlosbare 86 1/4 - 86 1/2

Aktien der österr. Kredit-Anstalt 236 1/4 - 236 1/2

Prämien-Lose detto 101 1/4 - 101 1/2

Aktien der N. Ost. Gesamtk.-Ges.

5% Prioritäts-Obligationen der Westbahn 89 - 89 1/4

Aktien der Nordbahn 166

Staatsseisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks 256 1/4 - 256 1/2

" Kaiserin Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 50 p. t. Eingehaltung 100 1/4 - 100 1/2

" Süd-Norddeutsche Verbindungs-B. 92 1/4 - 92 1/2

" Theiß-Bahn 100 - 100 1/2

" Lomb.-Venet. Eisenbahn 237 1/4 - 237 1/2

" Kaiser Franz Josef Orientbahn 195 1/4 - 195 1/2

" Rossauer-Bahn mit Prior. 200 - 200 1/2

" Triester Lose 113 - 113 1/2

" Donau-Dampfschiffsschiffahrt-Gesellschaft 520 - 522

" Donau-Dampfschiffahrt-Lose 102 1/4 - 103

des Lloyd 345 - 348

der Pesther Ketten-Gesellschaft 58 - 59

Wiener Dampf.-Gesellschaft 88 - 88

Preßb. Eisen. Eisenb. 1. Kmiss. 18 - 19

dettto 2. Kmiss. Priorit. 28 - 29

Esterhazy 40 fl. Lose 79 - 7 1/2

Salin 40 42 1/2 - 42 1/4

Wolff 40 40 - 40 1/4

Clary 40 38 1/4 - 39

St. Genois 40 37 1/4 - 37 1/2

Windischgrätz 20 26 - 26

Waldstein 20 26 1/4 - 26 1/2

Keglevich 10 15 1/4 - 15 1/2

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 28. August 1858.

Staatschuldverschreibungen zu 5% fl. in GM. 81 5/8

dettto aus der National-Auflehe zu 5% in GM. 82 1/2

dettto 4 1/2% 71 7/8

Örtchen mit Verlosung v. 3. 1851 mit 100 fl. 132 1/4

1854. 100 fl. 129 5/8

Gründl. Läufungs-Obligationen von Ungarn 82

von Galizien 81 5/8

Bank-Aktien pr. Stück 946 fl. in GM.

Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St. 237 fl. in GM.

Aktien der Elisabeth-Westbahn zu 200 fl. 200 1/2 fl. in GM

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. GM. 523 fl. in GM.

Franz Josef Orientbahn 194 3/4

Prämien-Lose der österr. Kredit-Anstalt pr. 100 fl. österr. W. 101 1/2 fl. in GM.

## Wechsel-Kurs vom 28. August 1858.

Augsburg, für 100 fl. Guld. 102 7/8 Ws.

Frankfurt a. M. für 120 fl. südd. Verz. 102 1/4 Ws. 3 Monat.

einswärde, im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. 75 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Bank, Guld. 10.1 3 Monat.

Lenden, für 1 Pfund Sterling, Guld. 119 7/8 2 Monat.

Marseille, für 30 francs, Guld. 120 2 Monat.

Paris, für 300 francs, Guld. 271 31 T. Sicht.

Bukarest, für 1 Guld. Para 5

Ö. k. vollw. Münz-Dukaten, Agio 13.45

Kronen 8.10

## Gold- und Silber-Kurse vom 27. August 1858.

Geld. Ware.

R. Kronen 13 45

Kais. Münz-Dukaten Agio 4.44 4.45

öst. Rand. dso. 4.43 4.44

Geld al marco 4.42 4.43

Rapoleond'or 8.5

Friedrichsd'or 14.3

Louisd'or 8.30

8.10

	Agio	Geld.	Ware.
Engl. Sovereigns	10.11	—	
Russische Imperiale	8.10	—	
Silber-Agio	102	102 1/2	
" Coupons	102	102 1/2	
Pruessische Kassa-Anweisungen	1.30	1.30 1/2	

## R. R. Lottoziehung.

In Wien am 28. August 1858:

72. 55. 17. 24. 28.

Die nächste Ziehung wird in Wien am 11. September 1858 abgehalten werden.

In Graz am 28. August 1858:

2. 57. 11. 43. 49.

Die nächste Ziehung wird in Graz am 11. September 1858 abgehalten werden.

## Eisenbahn-Fahrordnung

von Wien nach Triest.

	Absfahrt	Ankunft
	Uhr	Min.
1. Giltzug Nr. 2:		
von Wien	Früh	6 10
" Graz	Mittag	12 36
" Laibach	Abends	6 17
in Triest	Nachts	— 11 —
2. Giltzug Nr. 4:		
von Wien	Früh	8 40
" Graz	Nacht	5 26
" Laibach	Früh	1 18
in Triest	Nachts	— 7 10
3. Giltzug Nr. 6:		
von Wien	Abends	8 40
" Graz	Früh	6 2
" Laibach	Nacht	2 9
in Triest	Abends	— 8 5
4. Giltzug Nr. 3:		
von Triest	Früh	5 30
" Laibach	Früh	11 57
in Wien	Früh	5 35
5. Giltzug Nr. 1:		
von Triest	Nachts	11 15
" Laibach	Früh	4 8
in Wien	Nacht	— 4 37
6. Giltzug Nr. 5:		
von Triest	Abends	5 45
" Laibach	Nachts	11 59
in Wien	Nacht	— 5 49

## Fahrpreise von Wien nach Triest:

Bei den gewöhnlichen Bügen I. Klasse 26 fl. 10 kr., II. Klasse 19 fl. 38 kr., III. Klasse 13 fl. 5 kr.

Bei den Giltzügen I. Klasse 34 fl. 1 kr., II. Klasse 23 fl. 33 kr.

## Fahrpreise von Graz nach Triest:

Bei den gewöhnlichen Bügen I. Klasse 16 fl. 10 kr., II. Klasse 12 fl. 8 kr., III. Klasse 8 fl. 5 kr.

Bei den Giltzügen I. Klasse 21 fl. 1 kr., II. Klasse 14 fl. 33 kr.

## Fahrpreise von Laibach nach Triest:

Bei den gewöhnlichen Bügen I. Klasse 6 fl. 30 kr., II. Klasse 4 fl. 53 kr., III. Klasse 3 fl. 15 kr.

Bei den Giltzügen I. Klasse 8 fl. 27 kr., II. Klasse 5 fl. 51 kr.

## Fremden-Anzeige.

Den 28. August 1858.

Mr. Puschner, k. k. Oberst, und — Mr. Beller, Assekuranz-Baumeister, von Graz. — Mr. Jeuniker, k. k. Bezirks-Postmeister, von Wippach. — Mr. Lukas, k. k. Eisenbahn-Expeditör, — Mr. Krausenek, Fabriks-Direktor, — Mr.